

Liebe Mitglieder und Freunde,

Das Jahr 2020 sollte eigentlich mit der Eröffnung unseres schönen Gemeinschaftsraumes in der Christengemeinschaft *mit Anders Alt Werden* belebt werden. Freuten wir uns doch, in diesem neuen Begegnungsraum unsere älteren Menschen einmal in der Woche zu begrüßen und mit ihnen zu sprechen!

Und dann erschien das Covid 19 Virus in scheinbar überraschender Weise. Alle angekündigten Termine fielen ins Wasser.

Die Welt fiel sozusagen in einen Dornröschenschlaf. Das gesamte Kulturleben stand still. Ganz neue und herausfordernde Aufgaben stellen sich für uns. Wir spüren, die Welt wird für uns anders sein?

Was alles wird anders werden? Stehen wir vor einer grundlegenden Veränderung der Gesellschaft? Welche neuen Kräfte finden wir in uns? Fragen über Fragen!

Nicht Ängste sollten uns lähmen. Mit einer wieder ergriffenen Autonomie im Denken, mit einem vertieften sozialen Miteinander und einer ehrlichen Aufarbeitung der zurückliegenden Ereignisse können wir in ein erfrischend neues Tun kommen. Die Ideale der französischen Revolution - Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit - , mit denen unsere „ehrwürdigen“ Demokratien geschaffen wurden, dürfen nicht verblassen, sondern können uns jetzt ein neues Wirkungsfeld von Möglichkeiten bieten.

Wir sind jedenfalls weiterhin präsent. Es finden Vorstandssitzungen statt, es wird geplant für die Zeit der kontrollierten Öffnung des gesellschaftlichen Lebens, einige Helferinnen und Helfer arbeiten reduziert weiter unter Einhaltung der Hygieneregeln. Um Ihnen dies zu vermitteln, wollen wir Ihnen einen kleinen Infobrief zukommen lassen mit knappem Inhalt: der Jahresbericht 2020 unseres Vereins und die Vorstellung einer unserer Helferinnen. Weitere Berichte dieser Art sind geplant, schicken Sie uns gerne ihre Antworten zu Herrn Kirchs Fragenkatalog zu.

So wollen wir – mit einem Auszug aus einem Gedicht von Rose Ausländer Mut machen:

„Noch bist du da,
wirf deine Angst in die Luft...

... noch duftet die Nelke, singt die Drossel
noch darfst du lieben, Worte verschenken.

Noch bist du da
Sei was du bist
Gib was du hast.“

Worte verschenken, Liebe verschenken – ein Angebot unseres Vereins auch in wirren Zeiten.

Dies ist wichtiger Teil der kulturellen Aktivitäten, die ja in den vergangenen Monaten sehr gelitten haben unter den gesetzlichen Verordnungen. Wir hoffen stark, dass bald wieder der Mensch mit seinen Gestaltungen, mit seiner Kunst und seinem erkräfteten Denken im Mittelpunkt des Lebens stehen wird.

Nun wünschen wir allen unseren
Mitgliedern und Freunden
einen sonnenreichen Frühling
und eine frohe Osterzeit
Die Redaktion



Jahresbericht 2020 Anders alt werden e.V.

Vorbemerkung

Während das Jahr 2019 noch mit einer schönen Weihnachtsfeier für die ehrenamtlichen Helfer*innen in unserer Begegnungsstätte ausklang und das Jahr 2020 am 8. Januar mit unserem gut besuchten Neujahrsempfang für die Mitglieder des Vereins anders alt werden e.V. begann, dachte noch niemand daran, dass das Jahr 2020 für den Verein einen großen Einschnitt bringen würde. Covid 19 war noch weit entfernt und nicht in unserem Bewusstsein.

Der Besuchsdienst

Seit dem Jahr 2017 ist der Verein mit seinem Faltblatt (siehe Anlage) zum Besuchs- und Begleitdienst für Senior*innen und Menschen mit Behinderung an die Öffentlichkeit gegangen. 2019 wurde uns mit Bescheid vom Regionalverband Saarbrücken, dem Landkreis Neunkirchen und dem Saarpfalzkreis die Anerkennung unseres niedrigschwelligen Projektes nach den §§ 45 mitgeteilt.

Der Besuchsdienst mit unseren Ehrenamthelfer*innen lief auch über die Jahreswende wie gewohnt weiter. Die Klientel kommt nach wie vor aus den 3 Landkreisen (Regionalverband Saarbrücken, Saar-Pfalz-Kreis, Kreis Neunkirchen), die Mehrheit der Klient*innen befindet sich allerdings im Regionalverband Saarbrücken.

Unsere Klientel

In 2020 wurden vom Verein bzw. seinen Helfer*innen 23 Personen regelmäßig besucht, dabei wurden insgesamt 1170 Stunden abgeleistet.

Wir entscheiden gemeinsam mit unseren Klient*innen, deren Familien und unseren Helfer*innen, was Sie unternehmen möchten, welche Personen zueinander passen und welche Hilfen benötigt werden. Unsere ehrenamtlichen Helfer*innen sind geschult und werden von einer qualifizierten Fachkraft angeleitet.

Die Tätigkeitsfelder variieren von gemeinsamen Spaziergängen, gemeinsamen Frühstückszubereitungen, Anleitung zum Kochen, Arzt- oder Friedhofsbesuchen, Einkaufs- und Botengängen.

12 Klient*innen rechneten den Besuchsdienst mit dem Verein privat ab. Die restlichen 11 Klient*innen wurden über die entsprechenden Pflegekassen abgerechnet. Von allen Klient*innen waren 18 weiblichen und 5 männlichen Geschlechts.

Unsere Helfer*innen und Koordinator*innen

Insgesamt wurden vom Verein anders alt werden e.V. seit Bestehen drei Qualifizierungsmaßnahmen für ehrenamtliche Helfer*innen durchgeführt. Die erste Maßnahme wurde noch gemeinsam mit der LAG Pro Ehrenamt gestaltet. Somit konnten wir über die Jahre 34 Helfer*innen qualifizieren. Nach der neuen Verordnung des Saarlandes und den neuen Richtlinien zur Anerkennung und Förderung von

Angeboten zur Unterstützung im Alltag führten wir im Jahr 2019 unsere dritte Qualifizierungsmaßnahme durch, an der weitere 17 Helfer*innen erfolgreich teilgenommen haben. Im Jahr 2020 waren von den 34 Helfer*innen 22 im Besuchsdienst aktiv.

Unser Bestreben, die Helfer über regelmäßige Treffen weiter zu schulen und etwaig auftretende Probleme im vertrauten Kreis zu besprechen, wurde durch die Corona-Pandemie allerdings massiv eingeschränkt. Im Laufe des Jahres konnten wir noch 4 Helfertreffen durchführen. Möglich war das unter anderem mit den AHA-Regeln durch Treffen im Garten mit weit auseinander gestellten Stühlen.

3 Koordinator*innen und eine **Pflegefachkraft** betreuen die ehrenamtlichen Helfer*innen über die regelmäßigen Treffen hinaus bei ihren Fragen rund um den Besuchsdienst. Sie stellen die Erstkontakte der Helfer*innen mit der Klientel her, organisieren die Helfertreffen und legen die zu behandelnden Themen fest, lassen aber auch genügend Zeit für die Beantwortung von Fragen der Helfer*innen. Die Koordinator*innen stehen auch der Klientel und ihren Angehörigen für Fragen zur Verfügung. Die ausgebildete Pflegefachkraft bietet außerdem bei Bedarf eine professionelle Beratung mittels Einzelgesprächen für Klient*innen sowie für ehrenamtliche Helfer*innen an.

Der Begegnungsraum

Den im Jahr 2019 fertiggestellten Begegnungsraum mietete der Verein anders alt werden e.V. im Jahr 2020 von der Christengemeinschaft Saarbrücken zu günstigen Bedingungen an. Eine erste Schulung für die Helfer*innen fand noch am 1. Februar 2020 durch Herrn Sauder von der Landesfachstelle Demenz statt. Die geplante Eröffnung des Raums mit einem gemeinsamen Sommerfest von Verein und Christengemeinschaft

aft musste dann aber aufgrund der Pandemie abgesagt werden. Wir hoffen, dass mit der Eindämmung der Pandemie, der Raum seiner Bestimmung als Ort der Begegnung von Jung und Alt, für Schulungen und als Café für unsere Klientel endlich genutzt werden kann.

Öffentlichkeitsarbeit

- Unser Verein hat eine Webseite unter www.anders-alt-werden.de eingerichtet. Hier können sich Interessierte über unsere Arbeit und unsere Angebote informieren und/oder über Telefon und Mail Kontakt mit uns aufnehmen.

- Für unsere Vereinsmitglieder, ehrenamtlichen Helfer*innen und an unserer Arbeit interessierte Personen/Vereine geben wir 2-4mal im Jahr einen **Infobrief** heraus, in dem neben aktuellen Themen auch alle den Verein bzw. den Besuchsdienst betreffenden Termine vorgestellt werden.

Sonstige Angebote

Die normalerweise vom Verein stattfindenden Treffen und Feste mussten dieses Jahr aufgrund der Bestimmungen im

Zusammenhang mit der Pandemie leider entfallen.
Lediglich ein Besuch, am 3.10.2020, auf dem Gelände des mit uns befreundeten Vereins ProWAL e.V. in Walhausen konnte noch stattfinden. Interessierte bzw. Klient*innen unseres Vereins informierten sich an Ort und Stelle von der Arbeit und den weiteren Planungen (gemeinsames Wohnprojekt).

Die Vernetzung

- Unser Verein ist seit 2011 Mitglied in der **Landesarbeitsgemeinschaft Pro Ehrenamt** und hat schon mehrere Veranstaltungen gemeinsam mit und im neuen Haus der LAG durchgeführt.
- Wir sind ebenfalls Mitglied im Verein **Gesundheit Aktiv – Anthroposophische Heilkunst e. V.**, einem Bürger- und Patientenverband, der eine ganzheitliche, integrative Medizin fördern und ein patientenorientiertes Gesundheitswesen gestalten will.
- Wir arbeiten auch mit dem **Anthroposophischen Ärztekreis im Saarland** zusammen. Gemeinsam mit dem Ärztekreis haben wir in der Vergangenheit ein vielbeachtetes Seminar zum Thema „Was ist Anthroposophische Pflege? Praxis - Beziehung - Philosophie“ veranstaltet.
- Unser Verein ist Mitglied beim **Lenkungskreis Netzwerk Demenz** des Regionalverbandes Saarbrücken. In dieser Funktion nehmen wir regelmäßig an den entsprechenden Sitzungen teil.
- Einige Mitglieder des Vorstandes arbeiten auch bei der Zeitschrift **„Keime für die Zukunft“** mit, einem Zusammenschluss aller Initiativen im Saarland, der Westpfalz, Lothringen, Luxemburg und der Vulkaneifel, die auf anthroposophischer Grundlage arbeiten.
- Wir sind um Kooperation mit dem Verein **ProWAL e.V.** bemüht, der in Walhausen ein Projekt für ein Zusammenleben und ein Zusammenarbeiten auf genossenschaftlicher Basis betreibt.

Ausblick

- Der Besuchsdienst wird stark nachgefragt, sodass wir auch im Jahre 2020 nicht alle Anfragen bedienen konnten, zumal die Besuche sich oft über einen längeren Zeitraum ausdehnen und Helfer langfristig binden.
- Innerhalb des Projektes besteht eine Atmosphäre guter Kooperation. Vorstand und Helfer*innen des Vereins arbeiten mittels der Erfahrung der letzten Jahre an der gemeinsamen Zielsetzung, weitere Entwicklungsmöglichkeiten für unsere Klient*innen zu schaffen und auch Impulse in das Umfeld unseres Standortes zu geben.
- Langfristig möchten wir eine Pflegefachkraft in anthroposophischer Pflege schulen und in Abstimmung mit der Christengemeinschaft einen Demenzgarten eröffnen. In diesem Sinne fühlen wir uns für die nächsten Jahre gut vorbereitet.

Ines Trapp-Marx und Reinhold Kirch

Anna Schaefer stellt sich vor

Anna Schaefer ist als Helferin in unserem Besuchsdienst ehrenamtlich tätig. Sie schildert in diesem Fragebogen ihre Erfahrungen.

1. Wo bist du geboren und aufgewachsen? Hast du Familie, Ausbildung und Beruf, Rentnerin oder noch in Arbeit? Andere Tätigkeiten und Hobbies.

Ich bin 1951 in Katovice geboren und mit zwei älteren Brüdern aufgewachsen.

Ich habe einen erwachsenen Sohn, er ist Informatiker, verheiratet und lebt in Augsburg.

1973 schloss ich mein Philologie-Studium ab, was aber nicht zu meiner Leidenschaft wurde, obwohl ich die Literatur sehr liebe. Ich schulte zur Reiseverkehrsfrau um, aber auch das war nicht das Richtige für mich.

Die Leidenschaft hat mich endlich gepackt als ich 1991 eine

Arbeitsstelle im Theater Überzweig bekam. Meine Aufgaben im künstlerischen Betriebsbüro waren Organisation des Spielbetriebes, Disposition und Kontakt mit dem Publikum und den Veranstaltern- Für mich war es der „tollste Job der Welt“.

Seit 2017 bin ich in Rente und ehrenamtlich aktiv beim Theater im Viertel (TiV) und anders alt werden (aaw). Meine Hobbies sind Lesen, Nichtstun, PC,

Sport light, Sprachen lernen, Putzlappchen stricken, Kochen, stundenlang aufs Meer schauen.

2. Wie kamst du zum Verein?

Ich lernte im Sprachkurs der VHS Ines Trapp-Marx kennen, die mir vom Verein und ihrer Arbeit erzählte. Das hat mich sehr interessiert und ich wollte die Arbeit und die Menschen kennenlernen. Ich machte 2019 den Qualifikationskurs des Vereins mit und begann dann mit meinem Engagement im Besuchsdienst.

3. Wieviele Menschen besuchst du im Rahmen unseres Vereins?

Aktuell besuche ich zwei Frauen. Eine bei sich zu Hause und eine in einem Heim für Senior*innen. Ein von mir betreuter Mann ist leider bereits seit zwei Monaten nicht mehr im Seniorenheim untergebracht, sondern zurzeit am Sonnenberg. Besuche sind somit nicht mehr möglich. Insgesamt habe ich bis heute vier Menschen betreut. Meine älteste Betreute starb im August 2020.



4. Wie gestaltest du die Besuche?

Immer unterschiedlich und angepasst an die Bedürfnisse der jeweiligen Person.

Ein Klient von mir war hinter einer demenziellen Mauer verschlossen, die wir aber zusammen relativ schnell nieder-rissen. In Gesprächen war er sehr passiv, ließ sich aber durch meine Fragen locken, so dass wir über Themen aus allen möglichen Bereichen sprechen konnten, sei es Physik, Wirtschaft, Politik oder ganz einfach Quizfragen. Er war immer hoch konzentriert und achtete auf jedes Wort! Sogar ein Gedicht von Jacques Prévert („Alicante“) übersetzte er mit kleiner Unterstützung von mir. Ich bin immer begeistert, was hinter der „Mauer“ noch alles zu sehen ist.

Eine andere Klientin weckte in mir Muttergefühle. Ich konnte mit ihr rumalbern, sie zum Lachen bringen, kleine Gymnastik-Übungen machen, Vorlesen, Zählen, Addieren, Essen und ähnliches. Sie war fast immer sofort bereit zum Mitmachen, außer wenn es ihr nicht gut ging. Und auch wenn sie sich anschließend bei ihrer Angehörigen „beklagte“, dass sie bei mir immer schwer „arbeiten“ muss, ertrug sie meine „Behandlung“ sehr gern und heldenhaft.

Das Handy zog sie magisch an: Lieder auf Youtube, Clips auf Whatsapp. Wir machten Aufnahmen von „Fuchs du hast...“, „Meine Oma fährt im...“, „Ich sitze hier am Mittelmeer...“ und wir probten den Text so lange, bis er saß; manchmal drei, vier Male. Die Ausdauer dabei (!) war das Erstaunlichste überhaupt.

Eine andere Klientin ist jederzeit zu einem Spaß bereit, obwohl sie an den Rollstuhl gefesselt ist. Sie freute sich z.B. und lachte, wenn ich sie bei einem Spaziergang mit Brunnenwasser bespritzte, eine liebenswerte Frau, die zugleich abenteuerlustig und sehr lebendig ist. Wir essen Kleinigkeiten in der Innenstadt, betrachten Schaufenster und reden mit anderen Menschen, denen wir begegnen.

In der Zeit der Kontaktsperre telefonierten wir und sie dauerte sehr, nicht nach draußen zu können.

Ich bin ihr „Schäffchen“, da ich ihr zum ersten Besuch ein gestricktes Lämmchen mitbrachte. Alles mit ihr zu erleben, ist sehr rührend.

Eine weitere Klientin ist von ihrer Einstellung her das Gegenteil von mir und verlangt dadurch von mir sehr viel Beharrlichkeit. Aber obwohl ich ihr manchmal widerspreche, finden wir, dass es zwischen uns prima läuft. Was wir gemeinsam tun: Reden, Essen zubereiten, Geschirr spülen, Müll rausbringen, manchmal kommen Einkäufe und Arztbesuche dazu.

5. Wie reagieren die Besuchten?

Schwer zu beantworten, dazu müssten wir sie befragen, aber ich glaube schon positiv. Jedenfalls sind die Äußerungen der Angehörigen sehr positiv.

6. Was motiviert dich zu der ehrenamtlichen Arbeit gerade bei unserem Verein?

Leicht zu beantworten. Ich liebe kleine Kinder, und alte Menschen. Dennoch könnte ich mit Kindern nicht so gut arbeiten. Dafür bin ich im Umgang mit denen nur wild und

laut und null pädagogisch.

Die älteren Menschen dagegen ermöglichen es mir, alles hinter mir zu lassen und mich für die Dauer der Besucherzeit nur auf die eine Person, die ich begleite, zu konzentrieren. Das erfüllt mich mit Freude und Zufriedenheit.

Das zu sehen oder zu erfühlen, was nicht ausgesprochen werden kann; still werden, ruhig werden, lauschen, hören, sehen, richtig deuten...

Ich möchte gerne der Person, die ich besuche, grade wenn sie alt oder krank ist, immer eine gute gemeinsame Zeit schenken.

7. Wie fühlst du dich betreut im Verein?

Bestens, besser geht es kaum!

Ich liebe und liebte die extrovertierte und „laute“ Welt des Theaterbetriebs, in der ich lange zuhause war, sehr.

„Anders alt werden“ dagegen wirkt auf mich wie eine Oase der Ruhe, fast wie eine Insel auf der man sich erholen kann. Der Vorstand, der immer für einen da ist, ebenso wie die Koordinator*innen, die Organisation der Treffen, die kleinen Rituale, das Denken an Andere, die Art wie die Gespräche geführt werden, der Austausch, das Weiterinformieren. Alles stimmt!

8. Kann von Vereinsseite noch etwas verbessert werden und wenn ja, was?

Ehrlich gesagt, der Gedanke kam mir nie in den Sinn. Es gilt für mich das, was im Punkt 6 steht.

Termine können wir im Moment nicht planen, hoffen aber, dass wir im Spätsommer auf jeden Fall unser Sommerfest im Garten der Christingemeinschaft gemeinsam feiern können

Besuchen Sie unsere Website,
www.anders-alt-werden.de

I m p r e s s u m

Herausgeber: ANDERS ALT WERDEN e.V.

Geibelstr. 3 66121 Saarbrücken

Tel. 0 681- 6 11 91 (Birgit Kirch)

www.anders-alt-werden.de

eMail: anders-alt-werden@web.de

GLS Bank Bochum

IBAN:DE75 4306 0967 0079 5093 01

BIC : GENODEM1GLS

Verantwortlich: Frank Marx,

Christian Schwartz

Tel. 06826 - 960 306 Fax 06826 - 9308863